

Wann wird das neue Gebet- und Gesangbuch erscheinen?

Der offizielle Termin für die Einführung des neuen Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ ist der 1. Advent 2013. Aufgrund technischer Verzögerungen wird das Buch im Erzbistum Köln nicht vor Ostern 2014 ausgeliefert. Bis dahin werden viele der geplanten Einführungsveranstaltungen stattfinden.

Was ist geplant, um das neue Gotteslob im Erzbistum einzuführen?

Es wird u.a. zahlreiche Informationsveranstaltungen und Schulungen für pastorale Dienste, Pfarrgemeinderäte, Kirchenchöre, Kirchenmusiker, Religionslehrer etc. geben. Viele haben auch bereits stattgefunden. Zusätzlich haben wir Aufnahmen sämtlicher Gesänge des Eigenteils mit Chören aus dem ganzen Erzbistum Köln gemacht, und der Pueri-Cantores-Verband Deutschland (Verband der katholischen Kinder- und Jugendchöre) wird große Teile des Stammteiles aufnehmen. Die Aufnahmen des Eigenteiles werden den Gemeinden voraussichtlich auf einem USB-Stick, die Videoaufnahmen zum Stammteil werden online zur Verfügung gestellt. Die Bistumsmedien wie Kirchenzeitung, Domradio usw. stellen Texte und Lieder, ihre Geschichte und die Autoren vor und führen auf diese Weise in das neue „Gotteslob“ ein.

Wo kann ich mich aktuell über das neue Gotteslob informieren?

Auf den Internetseiten www.erzbistum-koeln.de (Bereich Seelsorge+Glaube/Gottesdienst und Liturgie) und www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de werden die genannten und weitere Materialien nach und nach zur Verfügung stehen. Auch das Deutsche Liturgische Institut in Trier stellt auf seiner Internetseite www.liturgie.de Liedporträts, Informationen und Materialien zur Verfügung. Schließlich gibt es die Internetseite www.mein-gotteslob.de mit zahlreichen aktuellen Informationen rund um das neue Buch.

Welcher Personenkreis hat das neue Buch erstellt?

Für die Erstellung des Buches gab es im Jahr 2003 zunächst eine große Umfrage zum bisherigen „Gotteslob“. Zehn Arbeitsgruppen mit insgesamt etwa 70 Fachleuten arbeiteten allein für den Stammteil. Um Einzelfragen zu verfolgen, wurden wissenschaftliche Forschungsarbeiten an Universitäten vergeben. Im Jahre 2007 folgte eine so genannte Probepublikation für mehrere hundert Gemeinden; danach gab es zahllose Zuschriften, die alle ausgewertet wurden. Es erfolgten Abstimmungen mit verschiedenen bischöflichen Kommissionen, aber auch mit der Ökumene, und letztlich waren natürlich auch alle Bischöfe der beteiligten deutschsprachigen Bistümer einbezogen. So kann man getrost sagen, dass alleine für den Stammteil mehrere hundert Menschen tätig waren. Der Geschäftsführer des Hauptverlages Katholische Bibelanstalt (KBA), Jürgen Schymura, hat einmal gesagt, dass dieses Buch wohl das „demokratischste“ Projekt sei, das die KBA bislang gemacht habe, und dass etwas Vergleichbares für die Zukunft nicht absehbar sei.

Worauf wurde Wert gelegt?

Der Auftrag der Bischöfe war, ein Buch zu erarbeiten, das sowohl in der Liturgie der Kirche verwendet wird als auch als geistliches Hausbuch dienen kann. Somit finden sich in diesem Buch neben den Gebeten und Gesängen der Liturgie zahlreiche neue persönliche Gebete, aber auch Informationen über den Glauben der katholischen Kirche. Wichtig war zweierlei: das Buch sollte die Tradition der Kirche mit den sie begleitenden Gebeten und Gesängen widerspiegeln, zudem aber auch neue, heutige Gebete und Gesänge aufnehmen, die sich in den großen Strom der Kirche einordnen.

Was hat sich im Vergleich zum Vorgänger verändert?

Neben dem Layout sind es vor allem natürlich inhaltliche Dinge: ca. 54 Prozent der Gesänge des Stammteils und ca. 46 Prozent der Gesänge des Eigenteils Köln sind neu. „Neu“ muss nicht in jedem Falle heißen, dass es komplett neue Gesänge sind. Gemeint ist, dass diese Gesänge bislang nicht im „Gotteslob“ enthalten waren, möglicherweise aber in früheren Büchern bereits gedruckt wurden.

Warum gibt es überhaupt einen Stammteil und einen Eigenteil?

Jedes Bistum hat eigene Traditionen und damit auch für das jeweilige Bistum typische Gebete und Gesänge. Würde man alle diese spezifischen Inhalte in einem einzigen Buch zusammenfassen, so müsste man ein Werk von über 2.000 Seiten herausgeben. Es ist offenkundig, dass ein solches Mammutwerk schwer überschaubar ist und viel Material enthalten würde, das nicht alle nutzen. Daher gibt es auch weiterhin Eigenteile, die die Traditionen der verschiedenen Diözesen fortschreiben. So war schon das „Gotteslob“ 1975 das erste Einheitsgesangbuch aller deutschsprachigen Diözesen mit Ausnahme der Schweiz in seiner Grundkonzeption angelegt.

Haben auch neueste Lieder Eingang in das „Gotteslob“ gefunden?

Auch wenn Gesänge eine Art „Bewährungszeit“ brauchen, in der sich zeigt, ob sie auch wirklich angenommen und über den Tag hinaus gesungen werden, und daher im Wesentlichen bewährte Gesänge aufgenommen wurden, so gibt es auch eine Reihe ganz neuer Gesänge.

Spielten auch Fragen des Singens in der Ökumene eine Rolle?

Zweifellos ja: allein im Stammteil gibt es 199 mit Ö (=ökumenisch) gekennzeichnete Gesänge. Zum großen Teil sind dies Lieder, sodass fast die Hälfte der Gesänge „konfessionsverbindend“ einsetzbar sind.

Wird man Lieder, Texte und Materialien auch digital downloaden können?

Lieder und Texte sicherlich nicht, denn hierzu fehlen die rechtlichen Grundlagen. Es haben nicht nur viele Menschen bei der Erstellung des Buches mitgearbeitet, sondern es sind auch zahlreiche noch lebende Autoren in dem Buch vertreten, deren Urheberrechte aus gutem Grund geschützt sind. Und diese geschützten Materialien können nicht ohne die erforderlichen vertraglichen Regelungen und die damit verbundenen Abgaben digital zur Verfügung gestellt werden.

Stimmt es, dass das neue Buch mehrfarbig ist?

Das trifft in gewisser Hinsicht zu: Es gibt drei mehrfarbige Bilder, und die gesamte Ausstattung ist dreifarbig in Schwarz, Grau und Rot – das Buch sieht dadurch aus unserer Sicht freundlicher aus.

Wird das Buch größer sein als das bisherige Gotteslob?

Mit ungefähr 1.250 Seiten hat das neue Buch in etwa den gleichen Umfang wie das alte, davon etwa 240 Seiten für den Kölner Eigenteil. Die Maße haben sich jedoch etwas verändert: mit 17,5 x 12 x 3,5 cm wird das Buch etwa je 1 cm breiter und höher sein als das bisherige. Der Grund: Es wurde eine etwas größere Schrift und ein breiterer Satzspiegel gewählt, um die Lesbarkeit vor allem für Ältere zu verbessern.

Wie bekommen die Kirchengemeinden das neue Gotteslob?

Alle Seelsorgebereiche haben im Februar 2013 ein Exemplar des neuen Stamm- und Eigenteiles als Ausdruck erhalten. Daraus können Kopien für den Gottesdienst gemacht werden, um Gesänge auszuprobieren und einzustudieren. Von dieser Vorlage dürfen jedoch keine Hefte erstellt werden (Urheberrecht). Die Seelsorgebereiche haben auch ein Bestellformular erhalten, mit dem sie die stark vergünstigte „Gemeinde-Ausgabe“ bestellen konnten, die rund 10 Euro kosten wird (diese Exemplare dürfen nicht wei-

terverkauft werden). Für das Erzbistum Köln wird das neue Gebet- und Gesangbuch vom Verlag Katholisches Bibelwerk hergestellt und vertrieben.

Und wie erhalten die Gemeindemitglieder das neue Gotteslob?

Die Gemeindemitglieder können ihr persönliches Gotteslob über den Buchhandel erwerben. Die Standardausgabe wird rund 20 Euro kosten. Wie schon bisher vertreibt das Erzbistum Köln selbst das „Gotteslob“ nicht und kann auch keine Bestellungen entgegennehmen.

In welcher Stückzahl wird das neue Gotteslob gedruckt?

Die gesamte Startauflage beträgt etwa 3,6 Millionen Bücher. Dazu werden ca. 3.000 t Spezialpapier bedruckt, was in etwa 800 LKW-Transportladungen entspricht.

Welche Ausstattungen zu welchen Preisen wird es voraussichtlich im Buchhandel geben?

Die Ausstattung wird voraussichtlich von der Standardausgabe zu 19,95 Euro bis zur Lederausgabe mit Goldschnitt zu 39,95 Euro reichen, die Großdruckausgabe etwa 29 €.

Wird es Begleitmaterialien zum Gotteslob geben?

Für Stamm- und Eigenteil wird es jeweils ein Orgelbuch und erstmalig auch ein Klavierbuch geben. Auch das „Münchener Kantonale“ wird überarbeitet. In verschiedenen Verlagen erscheinen Sammlungen mit Choralvorspielen. Etwas völlig Neues ist ein Projekt mit modularen Chorbüchern: Die enthaltenen Chorsätze „funktionieren“ alle eigenständig, können aber auch beliebig miteinander kombiniert werden. So kann ohne weiteres ein vierstimmig gemischter Chor gemeinsam mit einem dreistimmigen Frauenchor oder einem dreistimmig gemischten Chor und auch einem zweistimmigen Chor singen. Bei diesem Projekt haben 61 Komponisten aus ganz Europa mitgewirkt. Das Buch ist im September im Carus-Verlag erschienen (www.carus-verlag.com/gotteslob.html)

Wer hat die Orgelsätze geschrieben?

Die Sätze des Stamnteiles sind von einigen wenigen Autoren verfasst. Für den Kölner Eigenteil sind wir anders vorgegangen: Wir versuchen so etwas wie eine diözesane „Visitenkarte“ zu erstellen. So finden sich Sätze für Orgel fast aller noch lebenden Hochschullehrer aus dem Bereich des Erzbistums Köln, dazu Sätze aller Domorganisten seit 1900, aber auch Sätze aller Regionalkantoren und vieler weiterer Kirchenmusiker aus unserem Erzbistum.

Brauchen die Gemeinden für das neue Gotteslob auch neue Liedanzeiger in der Kirche?

Nein. Der Inhalt des „Gotteslob“ ist mit bis zu maximal dreistelligen Zahlen fortlaufend nummeriert. Der Kölner Eigenteil beginnt mit Nummer 700.

Was passiert mit den alten Gesangbüchern?

Eine zentrale Sammelaktion wäre mit großem logistischem Aufwand verbunden und entsprechend kostspielig. Deshalb wird es eine solche Sammlung nicht geben. Das Papier kann über die üblichen Wege als Altpapier entsorgt werden – dazu sollten aber die Plastikeinbände vorher abgetrennt und gesondert entsorgt werden.